



RAST KAFFEE
GOURMET RÖSTEREI

MARTIN R. DEAN



EINE ROMANSEITE FÜR EINE TASSE KAFFEE

Meine erste Erinnerung an Kaffee geht zurück in meine früheste Kindheit. Auf einer Foto sehe ich mich als Dreijährigen auf einem Holzboden inmitten von Kaffeebohnen sitzen, irgendwo auf der Karibik-Insel Trinidad. Die Kaffeeplantage lag wohl mitten im tropischen Urwald, denn zum Anblick der unzähligen Kaffeebohnen gesellen sich in meiner Erinnerung das Krächzen von Papageien, das Tschilpen, Piepsen und Röhren anderer Tiere. Wahrscheinlich kaute ich auch irgendwann auf diesen Kaffeebohnen herum, so wie Kinder immer alles in den Mund nehmen. Ob die Bohne nach etwas geschmeckt hat, weiss ich nicht mehr, wahrscheinlich aber nach Kaffee, sodass mir der Geschmack ein Leben lang angenehm im Gaumen blieb. Auf jeden Fall trinke ich meinen ersten Kaffee am Morgen immer am Schreibtisch beim Schreiben, ungesüsst und nur mit einem Tropfen Milch. Interessant zu wissen wäre, wieviel Tausend Tassen Kaffee ich schon beim Schreiben getrunken habe. Denn der Kaffee regt mich zum Nachdenken an; ein Schluck und meine Phantasie beginnt zu arbeiten, ich konzentriere mich auf meine Geschichte und höre den Klang der Sätze. In der Mundhöhle nistet sich dieser typische, leicht säuerliche Kaffeeengeschmack ein, der mich selbst da zum Schreiben anregt, wenn ich unterwegs bin. Allerdings habe ich nie verstanden, dass man seinen Kaffee beim Gehen trinkt; für mich gehört die stationäre Entspannung sowie die Konzentration zu seinem Genuss. Da das Schreiben eine physisch anstrengende Tätigkeit ist, benötige ich alle anderthalb Stunden einen Energiezustupf in Form einer Tasse Kaffee. Die Zubereitung des Kaffees ermöglicht mir eine Pause, in der ich meine Gedanken neu ordnen und weiter entwickeln kann. Wenn Sucht sich durch die Teilnahme einer Substanz am eigenen Stoffwechsel definiert, dann bin ich koffeinsüchtig.

Der Kaffee und ich, das ist eine Lovestory, die im besten Fall zu einer Geschichte oder einem Gedankengang eines Essay führt. Ohne Kaffee mislingt der Morgen; ich werde kaum wach und stecke im Bewusstseinsnebel fest.

Gewiss hat der erste, der einen Kaffee trank, nicht ans Verfassen von Literatur gedacht. Aber dass ihm der Kaffee, ähnlich wie der Kakao, als göttlich inspirierendes Getränk erschien, kann man nicht ausschliessen.



MARTIN R. DEAN

Martin R. Dean ist am 17.7.1955 in Menziken (Kanton Aargau, Schweiz) geboren. Besuch der Primarschule in Menziken (AG), Kantonsschule in Aarau. Eidgenössische Matura Typ B. Nach der Matura mehrere Auslandsreisen, u. a. in der Karibik, Portugal, Italien und Griechenland; längere Aufenthalte in Südfrankreich und regelmässige Visiten in Paris. Studium der Germanistik, Ethnologie und Philosophie an der Universität Basel. 1986 Abschluss (summa cum laude) mit dem Titel des „Licentiat Philosophorum“ in den Fächern Germanistik, Philosophie und Ethnologie. Lizentiatsarbeit über Hans Henry Jahnns Roman "Perrudja". Längere Seminararbeit über Robert Walsers Dramolett „Schneewittchen“. Danach Arbeit als Schriftsteller, Journalist und Essayist in Basel. Gymnasiallehrer am Gymnasium Muttenz (BL) mit Teilzeitpensum. Lehrmittelveröffentlichung „Zwischen Fichtenbaum und Palme“ (2006). Verheiratet mit der Kulturwissenschaftlerin Silvia Henke, Tochter Mona. Seit 2009 Auftrag am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel (HKB Bern). Gibt verschiedene Schreibkurse in Creative Writing.

WWW.MRDEAN.CH